

An die Staatsanwaltschaft Innsbruck
Maximilianstraße 4
6020 Innsbruck

Betrifft: Ermittlungsverfahren 10 St 38/19x - 1, Nachtrag

Sehr geehrte Staatsanwaltschaft Innsbruck!

Sie haben uns am 9.6.2019 Ihre Benachrichtigung von der Einstellung des Verfahrens gegen Herbert T. wegen § 107 StGB (Gefährliche Drohung) wegen dessen Ankündigung

„Super jetzt haben wir eine Liste und wenn es dann soweit ist wissen wir wer abgeholt werden muss“

zugestellt, über die ich in weiterer Folge den Vorstand der IG Autorinnen Autoren informiert und dessen Reaktion ich abgewartet habe. Bei sowohl der Rücktrittsaufforderung an den damaligen Innenminister Herbert Kickl vom 29.1.2019 als auch der Sachverhaltsdarstellung an Sie vom 25.2.2019 handelt es sich um Beschlüsse des Vorstandes bzw. der Generalversammlung der IG Autorinnen Autoren, weshalb diese auch von mir das Ergebnis des Ermittlungsverfahrens übermittelt bekommen haben.

Dabei hat sich herausgestellt, dass bisher von uns einem wesentlichen Umstand in der Angelegenheit keine Beachtung geschenkt wurde. Ich schicke Ihnen hier deshalb eine ergänzende Darstellung zu meiner Sachverhaltsdarstellung vom 25.2.2019.

Herr Herbert T. gibt als sein Lieblingszitat auf Facebook an:

„Die Fahne ist mehr als der Tod!“

Dieses Zitat stammt aus dem „Fahnenlied der Hitler-Jugend“. Auf der „rechtsextremen“ (Wikipedia) Wissensplattform „Metapedia“ (aufgerufen am 5.8.2019) ist Folgendes darüber zu lesen:

„Vorwärts! Vorwärts! schmettern die hellen Fanfaren ist ein Lied der Hitler-Jugend, das auch als Fahnenlied der Hitler-Jugend bezeichnet wird. (...) Der Text des 1933 veröffentlichten Liedes stammt vom Reichsjugendführer Baldur von Schirach, die Melodie von Hans Otto Borgmann. Erstmals veröffentlicht wurde das Lied im 1933 uraufgeführten Film 'Hitlerjunge Quex'. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Kehrreim des Liedes in den Marsch der SS-Panzerdivision Hitlerjugend integriert. Das Lied ist gegenwärtig in der BRD nach § 86a StGB verboten. In Österreich gelten aufgrund § 3 des Verbotsgesetzes 1947 vergleichbare Bestimmungen.“

Darüber hinaus ist dort auch der hier auszugsweise wiedergegebene komplette Text des Liedes enthalten:

„ (...) Jugend! Jugend! Wir sind der Zukunft Soldaten.
Jugend! Jugend! Träger der kommenden Taten.
Ja, durch unsre Fäuste fällt,
wer sich uns entgegenstellt.

Jugend! Jugend! Wir sind der Zukunft Soldaten.
Jugend! Jugend! Träger der kommenden Taten.
Führer, wir gehören dir,
wir, Kam'raden dir!

Unsre Fahne flattert uns voran
In die Zukunft ziehn wir Mann für Mann.
Wir marschieren für Hitler durch Nacht und durch Not
Mit der Fahne der Jugend für Freiheit und Brot.

Unsre Fahne flattert uns voran.
Unsre Fahne ist die neue Zeit.
Und die Fahne führt uns in die Ewigkeit!
Ja, die Fahne ist mehr als der Tod! “

Wir können bei jemandem, der dieses Lied hochhält, nicht davon ausgehen, dass seine Ankündigung nur seiner durch Medikamente verursachten Verwirrung zuzuschreiben ist, wir müssen vielmehr von einer sehr ernst gemeinten Ankündigung ausgehen, die aus einer eindeutigen Geisteshaltung stammt (... „marschieren für Hitler durch Nacht und durch Not“ ... „durch unsre Fäuste fällt, wer sich uns entgegenstellt“ etc.).

Wir ersuchen Sie aus diesem Grund um eine nochmalige Betrachtung unserer Sachverhaltsdarstellung. Wir können selbstverständlich nicht zulassen, dass unsere Mitglieder und Kolleginnen und Kollegen wegen einer Rücktrittsaufforderung an einen Minister durch eine Ankündigung eines Hitlerjugendlied-Fans, sie zum Abholen vorzumerken, mit dem Bedrohungsgefühl der Vormerkung durch Kreise in einem Naheverhältnis zum Nationalsozialismus weiterleben sollen.

Man kann vielleicht jemandem, der einmal auf einer FPÖ-Fan-Club-Seite eine solche Ankündigung macht, eine medikamentös verursachte Verwirrung zugestehen, der Hintergrund, wie er sich jetzt für uns darstellt, geht jedoch über diese Erklärungsmöglichkeit weit hinaus.

In diesem Sinne bedanken wir uns einerseits für Ihre Ermittlungsergebnisse und ersuchen wir Sie andererseits auch diesen neuen Aspekt in Ihre Erkenntnisse mit einzubeziehen.

Mit freundlichen Grüßen
Gerhard Ruiss
Geschäftsführer der IG Autorinnen Autoren
Wien, 6.8.2019